Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 38

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom «ohne zu» und vom «um zu», von der Persönlichkeit, vom Laufen und von Büstenhaltern

So ganz gelegentlich sollten hier eigentlich auch einmal harmlosere Begriffe der Grammatik an praktischen Beispielen erläutert werden dürfen.

Man spricht zwar ungern davon. Gerade in Todesanzeigen stösst man aber doch hie und da auf unfreiwilligen Humor, an einer Stelle also, wo nicht einmal *unfreiwilliger* Humor am Platz ist.

Ganz harmlos und unverfänglich beginnt da eine Todesanzeige mit den ehrlich gemeinten Worten «nach vierzigjähriger, glücklicher Ehe . . .» Dann aber stolpert der mit seinen Gedanken anderswo weilende, unglückliche Mann und fährt fort «hat es Gott gefallen, meine liebe, gute Frau zu sich zu nehmen». Der Verfasser der Todesanzeige hat in seinem Schmerz nicht bemerkt, dass der liebe Gott vierzig Jahre lang glücklich verheiratet war, ehe er des Hinterlassenen Gattin noch zu sich nahm. Ganz ähnlich auch die folgende Todesanzeige: «Der liebe Gott hat heute nach längerem, tapfer ertragenen Leiden meinen guten, stets nur um mich besorgten Mann zu sich genommen.» Auch *da* stimmt etwas gar nicht: Nicht der liebe Gott hat da nun ein längeres Leiden tapfer ertragen, sondern der verstorbene Mann. Gemeint war wohl ungefähr: Der liebe Gott hat heute meinen Mann von seinem längeren, tapfer ertragenen Leiden erlöst.

*

Mit «ohne zu», und mit «um zu» noch mehr, richten viele, in der Eile des Berichtens vielleicht etwas flüchtige Journalisten allerlei Unsinn an. Liest man eine kurze Polizeimeldung folgenden Vorgangs: «Der beleuchtete Verkehrsteiler an der Kreuzung Soundso wurde nächtlicherweise von einem Auto umgerannt, ohne des Täters habhaft zu werden», so wird man sich doch fragen dürfen, wie der umgerannte Verkehrsteiler des Täters hätte habhaft werden *können?*

Mit «um zu» geschieht auch allerlei komisch Wirkendes: «Unsere Elf zog nach Stockholm, um 4:1 geschlagen zu werden.» War das wirklich der Grund, aus welchem diese Elf nach Stockholm gezogen war?

Solch falsch gebauten Sätzen kann man zu Dutzenden bei der Zeitungslektüre begegnen: «Erwartungsvoll war er nach New York abgeflogen, um unterwegs beim Absturz der Maschine ums Leben zu kommen.» Liest sich eher grauslich! Wollte der erwartungsvoll Abgeflogene wirklich abstürzen und ums Leben kommen? Ganz gewiss nicht. Aber so steht es da. Die beiden Satzteile hätten gar nie durch das unglückliche «um . . . zu» miteinander verbunden werden dürfen.

Wie man es besser machen kann, weiss wohl jeder Leser selbst am besten. Also: Vorsicht mit «um . . zu» und «ohne . . zu»!

*

Da bietet mir ein sicherlich guter Bäcker, der sein feines Handwerk beherrscht, «Honig-Brioches von unaufdringlicher Persönlichkeit mit einer leisen Spur an echtem Bienenhonig» an. Schön und appetitlich liest sich das – bis hin zur «Persönlichkeit». Dann aber denkt man urplötzlich an Menschenfresserei. Warum auch nur? Ja, die «Persönlichkeit», die sieht so nach Mensch aus. Und wie steht es mit dem «echten Bienenhonig»? Gibt es auch *falschen* Bienenhonig, also falschen Honig von *Bienen*? Fälschen die Bienen auch schon, wo das längst die Banknoten- und die Gemäldefälscher tun?

*

Was heute doch nachgerade alles laufen muss! Immer muss etwas laufen. Es gefällt eben den Presseleuten ungemein, wenn etwas läuft – ganz besonders im Hochsommer. Da liest man sogar «Bis 16 Uhr muss die Preisverteilung gelaufen sein». Warum muss diese Preisverteilung wohl . . . *laufen*? Eilt es so damit? Wird sie gefilmt? Wird dann dieser Film gezeigt? Muss der Film vielleicht laufen?

*

Wundernett war ein ganz kleines Inserat irgendwo: «5.– Büstenhalter gefüllt, Büste Nylon-Spitze in weiss und puder.» Gefüllt ist reizend! Und für 5 Franken nur? Es lebe die schöne Büste, besonders wenn die Spitzlein aus Nylon sind und sogar in puder und weiss! Das nenn' ich mir einen gefüllten Büstenhalter! *Fridolin*

Kürzestgeschichte

Dialog

«Ich kann», erklärte der Rektor der Klasse, «den gemeinsamen Theaterbesuch in der ‹Komödie› nicht gestatten.»
«Aber», warf die Schülerin B. ein.
«Ein Satz beginnt nie mit einem ‹Aber›.»
«Aber nicht in einem Dialog.»

Heinrich Wiesner

«So, das genügt für heute. Nächste Harfenstunde morgen zur gleichen Zeit!»

Denk-Anstössiges

**Verachtet mir den Künstler nicht,
der eurer Meinung nach Perlen vor die Säue wirft –
er weiss gewiss
einen saftigen Schinken sehr zu schätzen.**

Peter Heisch